

# Große Brocken, beherrschbare Schulden

Der Stadtrat Burgbernheim verabschiedet einen Rekordhaushalt mit einem Gesamtvolumen in Höhe von rund 23 Millionen Euro einstimmig

VON NINA DAEBEL

**BURGBERNHEIM** - Der Stadtrat in Burgbernheim hat in seiner Sitzung am Donnerstagabend einen Rekordhaushalt verabschiedet, wie es ihn noch nie zuvor gegeben hat. Sein Gesamtvolumen umfasst rund 23 Millionen Euro. Im vergangenen Jahr waren es noch 17 Millionen Euro.

Als „höchst erfreulich“ bezeichnete Bürgermeister Matthias Schwarz die positive Entwicklung der Gewerbesteuer und die Beteiligung an der Einkommensteuer. Vor allem der Vermögenshaushalt habe einen enormen Sprung nach oben gemacht. Er steigt um 4,65 Millionen Euro auf 13,65 Millionen Euro. Der Verwaltungshaushalt hat ein Plus von 1,3 Millionen Euro zu verzeichnen und liegt damit bei 9,4 Millionen Euro.

Beim Blick auf dieses Zahlenwerk verwies der Burgbernheimer Bürgermeister auf etliche Investitionen, die der Stadt aktuell bevorstehen. „Das sind große Brocken“, betonte er und erklärte, dass im Haushalt vor allem Projekte stünden, die bereits beschlossen seien und nun erst einmal abgearbeitet werden müssten. Anschließend könnten dann neue Wünsche und Notwendigkeiten erwogen werden.

## Kreisumlage hat sich erheblich gesteigert

Wie gut es der Stadt Burgbernheim durch ihre hohe Steuerkraft finanziell geht, zeigt ein Blick auf die Schlüsselzuweisungen: Es gibt keine. Voraussichtlich rund 3,15 Millionen Euro werden in diesem Jahr durch die Gewerbesteuer in die Stadtkasse fließen. Noch einmal 1,92 Millionen kommen durch die Beteiligung an der Einkommensteuer hinzu. Die Grundsteuer B geht leicht nach oben und liegt bei 600.000 Euro, die Grund-

steuer A bleibt mit 70.000 Euro unverändert. Noch einmal rund 130.000 Euro nimmt die Stadt schließlich durch ihre Bauplatzverkäufe für das Gebiet Gartenfeld-Ost ein. Außerdem darf sich Burgbernheim über eine stattliche Summe an Zuschüssen freuen: rund 6,5 Millionen Euro sind zu erwarten.

Eine „erhebliche Steigerung“ ist dem Kämmerer Rainer Rank zufolge bei der Kreisumlage zu verzeichnen, die die Stadt zahlen muss. Sie beläuft sich diesmal auf 2,77 Millionen Euro. Die tarifliche Lohnerrhöhung im Öffentlichen Dienst mache sich auf der Seite der Ausgaben ebenfalls deutlich bemerkbar. Während für die Personalkosten im vergangenen Jahr rund 841.200 Euro aufgebracht werden mussten, sind es 2023 eine Million Euro. Der Betrieb des Freibades wird zudem nur wieder mit einem Defizit in Höhe von 178.400 Euro zu bewerkstelligen sein, hieß es.

## Viele Projekte, hohe Investitionen

Die seitens der Kommune angestoßenen Projekte sind vielfältig, die Kosten entsprechend stattlich. 2,1 Millionen Euro sind für den Neubau der Kita am Gartenfeld vorgesehen. Noch einmal 2,4 Millionen Euro verschlingt der Straßenbau in der Rodgasse und in der Erbsengasse. Für das Medizinische Versorgungszentrum (MZV) sind 1,75 Millionen Euro eingestellt, und auch das Streuobstkompetenzzentrum reißt eine große Lücke in die Stadtkasse. 2,5 Millionen Euro sind allein für die Hochbaumaßnahmen zu zahlen.

Der Schuldenstand der Kommune liegt aktuell bei 5,9 Millionen Euro. Darin eingerechnet ist bereits die Neuaufnahme eines Kredites in Höhe von einer Million Euro. Der soll allerdings nur dann tatsächlich genutzt werden, wenn noch ausstehen-



Weil die Stadt Burgbernheim zahlreiche Groß-Projekte plant und umsetzt, muss sie viel Geld investieren. Gleichzeitig entwickeln sich die Einnahmen aber weiterhin positiv. Foto: Jim Albright

de und benötigte Zuschüsse in diesem Jahr nicht mehr fließen sollten. Die Pro-Kopf-Verschuldung liegt bei 1720 Euro, bei einer Einwohnerzahl von 3475. Das ist laut Bürgermeister Schwarz eine durchaus „überschaubare Verschuldung“.

Mit anderen Kommunen seien die Zahlen aber nur sehr schwer zu vergleichen, weil jede bezüglich ihrer Pflichtaufgaben an einem anderen Punkt stehe. Die einen hätten Maßnahmen bereits abgeschlossen, andere hätten noch nicht einmal mit den Planungen begonnen. Außerdem sei Burgbernheim ein Sonderfall, da in den kommunalen Haushalt auch die Zahlen der Stadtwerke einfließen. Landkreisweit belege die Stadt mit ihrem Schuldenberg aber keinen Spitzenplatz. Es gebe Schwarz zufolge kleinere Gemeinden, die schlechter

## Der Haushalt 2023 in Zahlen

<b>Verwaltungshaushalt:</b> 9,4 Millionen (Mio.) Euro	<b>Gewerbesteuer (brutto):</b> 3,15 Mio. Euro
<b>Vermögenshaushalt:</b> 13,6 Mio. Euro	<b>Schlüsselzuweisung:</b> 0,00 Euro
<b>Kreditaufnahme:</b> 1 Mio. Euro	<b>Wesentliche Ausgaben im Verwaltungshaushalt:</b>
<b>Wesentliche Einnahmen im Verwaltungshaushalt:</b>	<b>Kreisumlage:</b> 2,77 Mio. Euro
<b>Einkommensteueranteil:</b> 1,92 Mio. Euro	<b>Schulumlage:</b> 223.000 Euro

ter dastehen würden. Matthias Schwarz hält die Verschuldung der Stadt insgesamt „für beherrschbar“. Außerdem resümierte er zufrieden: „Wir leben nicht schlecht in Burgbernheim.“